

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 9 (1933-1934)
Heft: 8

Nachruf: Major Wilhelm Scheller
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Schweizer Soldat * Le Soldat Suisse

Organ der Wehrmänner aller Grade und Heeresklassen + Organe des Soldats de tous grades et de toutes classes de l'armée

Herausgegeben von der Verlags-Genossenschaft „Schweizer Soldat“ + Edité par la Société d'Édition „Soldat Suisse“
Sitz: Rigistr. 4, Zürich + Interimsverlag - Editeur par interim: Verlagsdruckerei Aschmann & Scheller A.-G., Brunnengasse 18, Zürich

Erscheint jeden zweiten Donnerstag
Expedition und Administration (Abonnements et annonces)
Parait chaque quinzaine, le jeudi

Abonnementspreis — Prix d'abonnement: Ohne Versicherung Fr. 6.— pro Jahr (Ausland Fr. 9.—); sans assurance fr. 6.— par an (étranger fr. 9.—).
Insertionspreis — Prix d'annonces: 20 Cts. die einspaltige Millimeterzeile von 45 mm Breite oder deren Raum — la ligne d'un millimètre ou son espace;
80 Cts. textanschließende Streifeninsetate, die zweiseitige Millimeterzeile von 90 mm Breite bzw. deren Raum — Annonces en bande, la ligne d'un millimètre ou son espace, 90 mm de large.

Chefredaktion: E. Möckli, Adj.-Uof., Postfach Bahnhof Zürich,
Telephon 57.030 und 67.161 (privat)

Rédaction française: 1^{er} Lt. Ed. Notz, 11, rue Charles Giron, Genève
Téléphone 27.705

Bei Anlaß des neuen Jahres entbieten wir allen unseren Lesern,
allen Mitgliedern des S.U.O.V.,
allen Vorgesetzten und allen
Mitarbeitern

unsere aufrichtigsten Glück- und Segenswünsche

Möge das Jahr 1934 allen Glück bringen und unserem Organ gestatten, sich immer vorteilhafter zu entwickeln zum Wohle des Zieles, das es verfolgt.

Verlagsgenossenschaft „Schweizer Soldat“ · Zentralvorstand des S.U.O.V. · Die Redaktion

A l'occasion de la nouvelle année nous présentons à nos lecteurs, à

tous les membres de l'A.S.S.O.,
à tous nos chefs, à tous nos dé-
voués collaborateurs,

nos vœux les plus sincères de bonheur et de prospérité

Puisse l'année 1934 être prospère et permettre à notre organe de se développer toujours plus davantage pour le plus grand bien des buts qu'il poursuit.

La Société d'Édition du „Soldat Suisse“ · Le Comité central de l'A.S.S.O. · La Rédaction

† Major Wilhelm Scheller

Der « Schweizer Soldat » hat einen herben Verlust zu beklagen. Kaum hat unsere Verlagsgenossenschaft anläßlich ihrer ordentlichen Generalversammlung mit froher Zuversicht ihren Blick ins neue Geschäftsjahr schweifen lassen, als sie durch den jähen Tod von Herrn Major Scheller, des Direktors unserer Druckfirma, einen ihrer treuesten Förderer verliert. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf uns die Kunde von seinem nach nur sechstägigem Krankenlager erfolgten Hinschied.

Der « Schweizer Soldat » hat Herrn Major Scheller viel zu verdanken. In einer Zeit, da sich unser junges Unternehmen in einer dringend notwendig gewordenen vollständigen Reorganisation befand, hat die Firma Aschmann & Scheller in Zürich die Drucklegung des « Schweizer Soldat » übernommen. Als vorsichtig überlegender Geschäftsmann und als überzeugter Patriot hat Major Scheller mit unserer Verlagsgenossenschaft einen Druckvertrag getätigt, der ihm zwar keine Aussichten auf großen finanziellen Gewinn bot, unserem Unternehmen aber das Lebensrecht wahrte. Wir haben in ihm nicht nur einen überaus loyalen Vertragspartner gefunden, sondern

† Major Wilhelm Scheller

Le « Soldat Suisse » a une très grande perte à déplorer. A peine, à l'occasion de son assemblée générale ordinaire, notre Société d'édition avait-elle porté, avec ferme espoir, son regard vers le nouvel exercice qu'elle perd, par la mort subite de M. le major Scheller, le directeur de notre imprimerie, un de ses plus fidèles protecteurs. Comme un éclair traversant un ciel serein, la pénible nouvelle de son décès, après un alitement de six jours seulement, nous est arrivée.

Le « Soldat Suisse » doit une grande reconnaissance à M. le major Scheller. Au moment où notre jeune entreprise se trouvait dans une nécessité urgente de se réorganiser complètement, la maison Aschmann & Scheller à Zurich a assuré l'impression du « Soldat Suisse ». Industriel prévoyant et réfléchi et patriote convaincu, M. le major Scheller a signé un contrat d'impression qui, en vérité, ne lui faisait entrevoir aucune chance de grand bénéfice; mais il laissait à notre entreprise le droit de vivre. Nous possédons en lui, non pas seulement un signataire de contrat particulièrement loyal, mais un camarade qui, tout en soignant, il va de soi, les intérêts

einen Kameraden, der bei selbstverständlicher Wahrung der ihm von der Firma anvertrauten geschäftlichen Interessen das Wohl des « Schweizer Soldat » in den ersten Rang seiner persönlichen Sorgen und Bemühungen eingereiht hat. Er tat es als Soldat, der überall, wo er hingestellt wird, seine ganze Pflicht erfüllt.

Als treuen Kameraden werden wir den lieben Verstorbenen in bestem Andenken behalten.

Verlagsgenossenschaft « Schweizer Soldat ».

de sa maison, se souciait et se dévouait personnellement pour le bien du « Soldat Suisse » en tout premier lieu. Il le faisait comme soldat qui, partout où il se trouve, accomplit son devoir.

Nous gardons du cher et regretté défunt le souvenir ému d'un camarade fidèle.

Société d'Édition « Soldat Suisse ».

Unfallmechanismus und erste Hilfe bei Skiunfällen

Von Hptm. Gut, St. Moritz, Bat.-Arzt Geb.-I.-Bat. 91

Wir besitzen in der Schweiz zwei ausgezeichnete Skireglemente, auf die wir mit guten Gründen stolz sein dürfen:

1. die *Anleitung für die Ski-Ausbildung* der Schweiz. Armee 1931,
2. den « *Skilauf* » der Interverbandskommission 1933 (erhältlich beim Eidg. Militärdruckschriftenbüro in Bern resp. bei der Interverbandskommission für Skilauf in Davos).

Das Reglement der Armee legt in *Art. 1* folgendes fest: « Für unsere Landesverteidigung ist in Anbetracht der modernen Kriegsführung, die weder vor der Jahreszeit, noch vor Schnee und Eis Halt macht, die Ausbildung tüchtiger Ski-Truppen notwendig. »

Wertvoll und originell ist *Art. 31* über « Fallen und Aufstehen »: « Die Technik gefahrlosen Fallens und richtigen Aufstehens zu erlernen ist im Interesse der Herabminderung der Verletzungsgefahr und unnötiger Ermüdung, sowie für rasche Wiederherstellung der Fahrbereitschaft, von grundlegender Bedeutung. »

Nicht jede geringe Störung des Gleichgewichts soll zum Sturze führen, vielmehr muß versucht werden, durch Gewichtsverlegung, Tiefliegen des Schwerpunktes u. a. m. energisch und bis zum letzten gegen das Fallen anzukämpfen. Ist der Sturz unvermeidlich, dann so geschickt als möglich stürzen.

In der letzten Phase vor dem Sturz den Schwerpunkt

durch kräftiges tiefes Kniebeugen (Hockstellung) tiefliegen. So tief als möglich sich ducken und zusammenkauern, Knie und Füße stark zusammenpressen und dann *seitlich-rückwärts*, womöglich *hangwärts* fallen, unter Entspannung und Lockerung der gesamten Körpermuskulatur.

Zum Aufstehen, wenn nötig auf dem Rücken, zuerst die Ski ordnen, d. h. talwärts drehen, eng, parallel und quer zum Hang stellen, möglichst nahe an den Körper heranziehen und dann mit Stockhilfe, womöglich beide Stöcke bergwärts gestützt, aufstehen. »

Wie unsere Bilder 2 und 3 zeigen, gibt es jedoch Fälle, in welchen der Gestürzte nicht mehr fähig ist, seine Skis und seine Beine zu ordnen, sondern mit der Hoffnung auf zweckmäßige und rasche Hilfe liegen bleibt. Wir haben bereits in einem Aufsatz über « Skischlitten für den Verwundetentransport im Hochgebirgswinter » im « Schweizer Soldat » Nr. 14/15 1933 ausgeführt, daß bei einer militärischen Winteraktion im Hochgebirge und beim Skidienst im Militär überhaupt, noch mehr Sportverletzungen zu erwarten sind als beim zivilen Skifahren, weil der Militärskifahrer einerseits durch mehr *totes Gewicht* belastet ist und weil andererseits seine Route, durch taktische Verhältnisse diktiert, oft durch *schweres Terrain* und *schlechten Schnee* führt.

Bei militärischen Skiunfällen ist ebensowenig wie bei zivilen zu erwarten, daß sofort oder überhaupt in nützlicher Frist ein Arzt oder Sanitätler sich neben dem Verunfallten befindet. Im Krieg und im Frieden müssen seine nächsten Kameraden es verstehen, ihm rasch Hilfe zu leisten, was bei den beim Skifahren so auffallend häufi-



Bild 2 Beinbruch links. Der Verunfallte meldet intensiven lokalisierten Schmerz, er kann sein Bein nicht mehr heben; dasselbe liegt oft in einer unmöglichen Lage und ist ev. geknickt. *Skis sorgfältig ausziehen! Bein dabei festhalten, damit es nicht bewegt wird, nicht vom Boden abheben, bevor es geschieht ist.* Einer sorgt ausschließlich für das Bein, während der andere die Skis abmontiert.

Phot. A. Pedrett, St. Moritz

Photo no. 2. Fracture de la jambe gauche. Le blessé annonce une douleur locale intensive, il ne peut plus lever sa jambe; celle-ci est parfois placée dans une position impossible et est éventuellement rompue. Enlever les skis soigneusement en tenant solidement la jambe de façon à ce qu'elle ne bouge pas; *ne pas* la lever du terrain avant de l'avoir éclissée. L'un soigne exclusivement la jambe, l'autre démonte les skis.